



**Bekämpfung der Vogelgrippe:
Das Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Friedrich-Loeffler-Institut**

Am 15. Februar 2006 wurden in den Nachrichten die ersten Fälle der Vogelgrippe in Deutschland auf der Insel Rügen gemeldet. Dort waren zwei an der Vogelgrippe verstorbene Schwäne gefunden worden. Bereits am Nachmittag des 15. Februar meldete REUTERS, dass nach Angaben des Landratsamtes von Bürgern rund 100 tote Schwäne gesichtet worden seien, wobei Doppelzählungen nicht ausgeschlossen seien. Die Tiere würden zur Untersuchung ins **Friedrich-Loeffler-Institut** auf der Insel Riems gebracht. Das Institut habe einen weiteren Vogelgrippe-Fall bestätigt; in einem toten Habicht sei das H5N1-Virus gefunden worden. Mit Pressemitteilung vom 16. Februar 2006 veröffentlichte das Friedrich-Loeffler-Institut, dass die zwei Schwäne, die in der letzten Woche auf Rügen tot aufgefunden worden seien, mit dem hochpathogenen Influenzavirus vom Typ H5N1/Asia infiziert gewesen seien. Mittlerweile (Stand vom 20.2.2006, 14.30 Uhr) beläuft sich die Zahl der positiv getesteten Wildvögel nach Angaben des Friedrich-Loeffler-Instituts auf insgesamt 81, davon 79 auf der Insel Rügen.

Das Friedrich-Loeffler-Institut

Auf der Insel Riems befindet sich der Hauptstandort des Friedrich-Loeffler-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Präsident und Leiter des Institutes ist Prof. Dr. Thomas C. Mettenleiter. Weitere Standorte befinden sich in Wusterhausen, Jena und Tübingen. Die Forschungseinrichtung gliedert sich gegenwärtig in acht Institute:

- Insel Riems: Molekularbiologie, Virusdiagnostik, Infektionsmedizin sowie neue und neuartige Tierseuchenerreger
- Tübingen: Immunologie
- Wusterhausen/Dosse: Epidemiologie
- Jena: Bakterielle Infektionen und Zoonosen, Molekulare Pathogenese.

Das Institut für neue und neuartige Tierseuchenerreger nimmt die Aufgaben des Nationalen Referenzlabors für die BSE- und Scrapie-Diagnostik wahr. Zum Institut für Virusdiagnostik gehört das Nationale Referenzlabor für aviäre Influenza, deren Erscheinungsform mit dem H5N1-Erreger als „Vogelgrippe“ bekannt ist.

Seit Mai 2005 wurde dem Institut die Funktion eines Internationalen Referenzlabors für die Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) für die Vogelgrippe übertragen.

Geschichte und Perspektiven des Friedrich-Loeffler-Instituts

Das Institut geht auf seinen Gründer Friedrich Loeffler zurück.

Der Standort Riems wurde 1910 als weltweit älteste virologische Forschungsstätte gegründet. Die Arbeit Friedrich Loefflers fokussierte sich zunächst auf die Bekämpfung der Maul- und Klauen-seuche. Um die wiederholt auftretende Verbreitung der Maul- und Klauen-seuche im Umfeld seiner Forschungsarbeiten an der Greifswalder Universität einzudämmen, verlegte er seine Arbeiten

auf die Insel Riems. Die Untersuchungen zur Maul- und Klauenseuche bildeten für lange Zeit einen Schwerpunkt der Arbeit des Instituts, später kamen auch die Arbeiten zur Klassischen Schweinepest, zu den Erregern von Geflügelseuchen und anderen Viruskrankheiten bei Nutztieren hinzu. Nach der Wiedervereinigung wurden 1992 die zu diesem Zeitpunkt bestehenden Institute auf Riems als Bestandteil der Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere neu gegründet und weitere Institute kamen hinzu, u.a. im Jahre 2001 das im Zuge der BSE-Krise eingerichtete Institut für neue und neuartige Tierseuchenerreger.

Der Standort Tübingen geht auf die 1952 beschlossene Errichtung der Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere zurück, die notwendig wurde, weil die ehemalige Reichsforschungsanstalt auf Riems der Bundesrepublik Deutschland nach der deutschen Teilung nicht mehr zur Verfügung stand. An den Standorten Jena und Wusterhausen wurde bereits seit den 50er bzw. 60er Jahren umfänglich zum Thema Tiergesundheit gearbeitet. Die Standorte wurden nach der Wiedervereinigung in die Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere eingegliedert. Seit dem Inkrafttreten der 3. Änderung des Tierseuchengesetzes am 26. Juni 2004 trägt das Loeffler-Institut seinen heutigen Namen.

Bis zum Jahre 2010 soll der Standort auf der Insel Riems für insgesamt 150 Millionen Euro an historischer Stelle zum modernsten Tierseuchenforschungsinstitut Europas ausgebaut werden. Gleichzeitig sollen die Standorte Tübingen und Wusterhausen aufgegeben und die Arbeitsbereiche auf die Insel Riems verlagert werden.

Publikationen des Friedrich Loeffler Instituts

Das Friedrich Loeffler Institut verfasst Jahresberichte über seine Tätigkeit wie auch Tiergesundheits-Jahresberichte. Gleichzeitig werden in Nachrichten, Pressemitteilungen und Meldungen aus den Instituten und Referenzlaboren Informationen zu aktuellen Entwicklungen herausgegeben. So finden sich die Lageberichte zur aviären Influenza bei den aktuellen Mitteilungen aus dem Nationalen Referenzlabor Aviäre Influenza (s. Link bei den Quellen). Dort finden sich auch die „Antworten auf Fragen zur Geflügelpest/Vogelgrippe“ vom 31.1.2006 und die Empfehlungen zu „Biosicherheitsmaßnahmen in Geflügelhaltungen im Sperrbezirk und im Beobachtungsgebiet.“

Quellen: REUTERS vom 2006-02-15, 16.45
Internetpräsenz des Friedrich-Loeffler-Instituts www.fli.bund.de
<http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich-Loeffler-Institut>
Jahresbericht 2004 des Friedrich-Loeffler-Instituts
Presseinformation des Friedrich-Loeffler-Instituts vom 16.2.2006 „Friedrich-Loeffler-Institut auf Riems testet bundesweit Vogelgrippe-Verdachtsfälle“
Presseinformation des Friedrich-Loeffler-Instituts vom 16.2.2006 „Infektion mit hoch pathogenem Influenzavirus H5N1 Typ Asia für Schwäne auf Rügen bestätigt“
Meldung auf den Internetseiten des Friedrich-Loeffler-Instituts „Vogelgrippe erreicht Festland: FLI bestätigt H5N1-Infektionen in den Landkreisen Ost- und Nordvorpommern“, abgerufen am 20.2.2006 als aktuellste Meldung (über die Rubriken „Aktuelles/Nachrichten“ zu finden)
http://www.fli.bund.de/Aktuelle_Mitteilungen_aus_dem_NRL.471.0.html?&L=1

Verfasserin: MRn Katja Meyer zu Heringdorf, Fachbereich V, Wirtschaft und Technologie, Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft